

## **Berta Baum**<sup>1</sup>

geb. 6. Oktober 1896 in Gelsenkirchen

gest. ca. 1942 in Riga-Stradendorf

### **Eltern:**

Philipp Baum (1858-1938) und

Ehefrau Johanna, geb. Schwarz (1868-1942 Riga-Stradendorf) aus Volkmarsen

### **Geschwister:**

Max (1894-1968)

Edgar (1902-?)

## **1896**

Berta wurde am 6. Oktober in Gelsenkirchen als zweites Kind des 38jährigen Philipp Baum und seiner 28jährigen Ehefrau Johanna, geb. Schwarz, geboren. Zur Familie gehörte bereits der zweijährige Max.

## **1902**

Bruder Edgar wurde am 17. Mai in Gelsenkirchen geboren.

## **1938**

Vater Philipp starb am 19. März in Gelsenkirchen im Alter von 80 Jahren.

## **1939**

Mutter Johanna wohnte im Mai noch in Gelsenkirchen, Kaiserstr. 19

## **1941**

Mutter Johanna wohnte im Haus Kaiserplatz 4 in Gelsenkirchen.

## **1942**

Am 27. Januar 1942 wurden Johanna Baum und Tochter Berta von Gelsenkirchen in die lettische Hauptstadt Riga deportiert. Eigentlich sollte wohl bereits Ende 1941 deportiert werden, aber wegen der Weihnachtszeit und der Urlaubszüge für die Wehrmacht wurde der Zeitpunkt verschoben.

Der Zug startete in Gelsenkirchen mit 377 Juden; in Recklinghausen kamen 70 dazu, in Dortmund 293 Juden aus der Stadt sowie 64 aus Bochum und weiteren Juden aus anderen Orten der Region. Insgesamt waren es 938 Personen, die am 1. Februar 1942 in Riga eintrafen.<sup>2</sup>

---

<sup>1</sup> Alle nicht anders bezeichneten Informationen aus: [Schwarz Mathilde compr, Copyright Holger Frerichs](#)

<sup>2</sup> Alfred Gottwaldt, Diana Schulle: Die >>Judendeportationen<< aus dem Deutschen Reich 1941-1945, Wiesbaden 2005, S. 135; bestätigt durch das Gedenkbuch des Bundesarchivs [Gedenkbuch - Chronologie der Deportationen aus dem Deutschen Reich einschließlich Österreich, dem Protektorat Böhmen und Mähren und den sudetendeutschen Gebieten](#)

## Volkmarsen

In der lettischen Hauptstadt waren bereits am 30. November und 8. Dezember des Vorjahres ungefähr 27.000 einheimische Juden in Wäldern am Stadtrand erschossen worden, um Platz für die ab dem 10. Dezember eintreffenden Juden aus dem Reichsgebiet zu schaffen. Die vorher in Riga eingetroffenen Transporte waren – weil die Räumung des Ghettos noch nicht abgeschlossen war – in die Lager Jungfernhof (3 km von Riga entfernt) und Salaspils (20 km südlich der Stadt) gebracht worden. Nach der Weihnachtspause – mit Rücksicht insbesondere auf Belange der Reichswehr wurde sie eingelegt – gingen die Transporte am 9. Januar weiter.

Das sogenannte Reichsjudenghetto Riga wurde Anfang November 1943 aufgelöst. Die verbliebenen Juden wurden entweder zur Vernichtung nach Auschwitz deportiert oder kamen in das KZ Kaiserwald in Riga. Auch dort fanden noch mehrere Selektionen statt, in deren Folge Kinder und alte Menschen zur Vernichtung weggebracht wurden. Einige Juden des KZ Kaiserwald kamen ins Lager Strasdendorf in einem Vorort von Riga. Hier mussten sie in einem Steinbruch schwerste körperliche Arbeit verrichten, und zwar bei völlig unzureichender Ernährung, dürftiger Bekleidung, Bestrafungen aus nichtigstem Anlass und stundenlangem Appellstehen.

Johanna und Berta Baum starben wohl nach Januar 1942 in Riga-Strasdendorf.